

Leserbriefe zum EU-Theater
BRIEFE AN DEN HERAUSGEBER

Hat die Demokratie Grenzen?

Nun hat also Großbritannien entschieden, und zwar – bei allem Respekt für Entscheidungen des „Souveräns“ – falsch. Und das mit knapper Mehrheit, d. h. über ein halbes Volk wurde „drübergefahren“. Und vor allem haben diejenigen Generationen, die wegen ihrer kürzeren Lebenserwartung weniger vom Resultat betroffen sind, der englischen Jugend, die mit überwiegender Mehrheit gegen den Brexit ist, ihre Zukunft beeinträchtigt.

Natürlich ist nichts gegen Volksbefragungen zu sagen, aber es ist schon eher die Frage zu stellen, ob sich wirklich alle Themen tatsächlich für Volksbefragungen eignen. Gerade beim Brexit werden Konsequenzen geschaffen, die sicher für einen großen Teil der Bevölkerung – in allen Staaten – nicht wirklich durchschaubar sind und die daher eine starke Anfälligkeit für die negativen Argumente der Populisten darstellen.

Aus diesen Gründen sollte man – zumindest bei so schwerwiegenden Themen – als Voraussetzung für eine gültige

Abstimmung eine Wahlbeteiligung von 80% und eine notwendige Zweidrittelmehrheit vorschreiben. Bleibt eine der beiden Vorgaben unerreicht, ist das Ergebnis ungültig.
Günter Braun, Wien

Brexit

Wenn das wahr ist, was in der Samstag-„Krone“ (25. 6.) zu lesen war, gibt es für uns auch nur eine Möglichkeit. Und diese ist, ebenfalls so rasch wie möglich, aus dieser unnötigen EU auszutreten. Da wurde geschrieben, dass sich durch den Austritt Großbritanniens für Österreich

die jährlichen Zahlungen an den EU-Verschwendungsapparat um ca. 150 Millionen Euro im Jahr erhöhen. Ich frage mich schon: Sind wir wirklich so blöd und machen da immer noch mit?

Und unser neuer Bundeskanzler schließt sich wie sein Vorgänger Faymann nahtlos an die unterwürfige Haltung Österreichs an. Gerhard Schieffmayr, Wallern

Die Affen von Gibraltar

Die Affen von Gibraltar sind sehr nervös, sie finden den Brexit einfach skandalös!



Foto: REUTERS/Anton Meres

Der Legende nach sichern die Berberaffen auf dem Felsen von Gibraltar den Engländern ihre Enklave auf der Iberischen Halbinsel.

Was haben die Engländer dabei gedacht, als sie diesen furchtbaren Fehler gemacht!

Der älteste Affe spricht: „Hört einmal her!

Ihr kennt ja ganz sicher die uralte Mär:

Great Britain muss Gibraltar verloren geben, sobald keine Berberaffen mehr leben!

Der schlaue Herr Churchill hat dies einst bedacht und neue Affen hierher gebracht!

So sitzen wir fröhlich am Felsen der Affen,

wir lassen uns füttern, von Menschen begaffen, und unsere Sprache, die nur uns bekannt, wird Affen-Englisch selbstredend genannt.

Doch bald ist's mit unserer Idylle vorbei, wenn England nicht länger EU-Mitglied sei! Die Spanier beginnen ja schon ihr Betreiben, sich unseren Felsen jetzt einzuverleiben, wie damals, gerade vor 400 Jahren, als wir schon einmal bei Spanien waren!

Auch wenn wir noch leben, so sind wir sogleich nicht mehr im Vereinigten Königreich!

Verlieren die Windsors, die Queen auch mit ihnen, und müssen dem spanischen König dann dienen! Von unserer Sprache ist bald nichts geblieben, denn Affen-Spanisch wird vorgeschrieben!“

Da springen die Affen ganz wild hin und her und schreien: „In Gibraltar hält uns nichts mehr!

Wenn England den Felsen hat aufgegeben, so wollen auch wir hier nicht länger leben!

Wir suchen dann anderswo unser Glück

– und schwimmen nach Afrika zurück!

Hilde Philippi, Klosterneuburg